



STADT
STRAUBING



einfach
sag's
Büro für Leichte Sprache

Ziele von der Stadt Straubing für Integration und Teilhabe

Herausgeber & Redaktion V. i. S. d. P.

Abt. 23.1 Integration
im Amt für Asyl, Migration und Integration

Adresse

Soziales Rathaus
23.1 Integration
Am Platzl 31
94315 Straubing

Ansprechpartner

Roman Schaffner
Tel.: 09421 / 944 - 70130
Mail: roman.schaffner@straubing.de

Übersetzt von sag's einfach –

Büro für Leichte Sprache, Regensburg.

Geprüft von der Prüfgruppe einfach g'macht, Abteilung Förderstätte,
Straubinger Werkstätten St. Josef der KJF Werkstätten g GmbH.

Mail: info@sags-einfach.de

Die gezeichneten Bilder kommen von der

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.

Illustrator: Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.

Teile von dem Text

Der Text ist in verschiedene Teile aufgeteilt.

Hier gibt es eine Liste von den Teilen.

In der Liste sehen Sie,

um welches Thema es in jedem Teil geht.

Ganz hinten stehen die Seiten-Zahlen.

Bei dieser Seiten-Zahl beginnt jedes Thema.

Das sind die Themen:

Ziele.....	1
Einleitung.....	2
Leit-Linien für die Stadt Straubing.....	6
Vorstellung von den Handlungs-Feldern	
Handlungs-Feld: Erziehung und Bildung vor der Schule.....	9
● Handlungs-Feld: Jugend.....	14
● Handlungs-Feld: Schule, Arbeit und berufliche Bildung.....	18
● Handlungs-Feld: Wohnen, Leben, Gesundheit.....	24
● Handlungs-Feld: Kultur und Sport.....	30
● Integration und Teilhabe in der Zukunft.....	33
Wörter-Buch in Leichter Sprache.....	35
Mitarbeiter am Text und Heraus-Geber.....	36



Ziele

Ziele von der Stadt Straubing für Integration und Teilhabe

Die Stadt Straubing hat darüber nachgedacht, wie man die Integration verbessern kann.

Und die Teilhabe.

Integration und Teilhabe haben ungefähr die gleiche Bedeutung.

Die Bedeutung ist:

Jeder kann überall mitmachen.

Keiner wird ausgeschlossen.

Auch Menschen mit Behinderung.

Oder Menschen aus anderen Ländern.



In diesem Text geht es um Integration und Teilhabe.

Und es geht darum,

wie man beide verbessern kann.

Der Stadt-Rat von Straubing hat diesem Text zugestimmt.

Der Stadt-Rat macht die Regeln und Gesetze für eine Stadt.

Der Sozial-Ausschuss hat diesem Text auch zugestimmt.

Der Sozial-Ausschuss ist ein Teil vom Stadt-Rat.

Er kümmert sich um soziale Sachen in der Stadt.

Zum Beispiel:

Dass alle Menschen gut zusammen leben können.

Oder darum,

dass es allen Menschen gut geht.

Bevor der Text anfängt,

wollen wir aber noch etwas sagen:

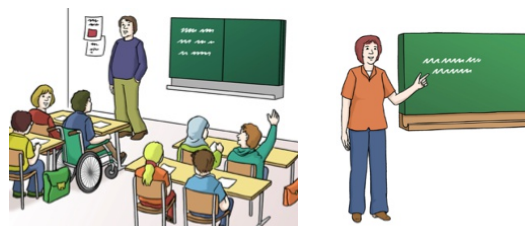
In dem Text geht es um Frauen und Männer.

Zum Beispiel um Lehrerinnen und Lehrer.

Damit der Text nicht so lang wird,

schreiben wir nur: Lehrer.

Wir meinen aber immer die Frauen und die Männer.



Einleitung

Am Anfang wollen wir noch ein paar Dinge erklären.
Damit man den Rest von dem Text besser versteht.

Das ist die Einleitung.

In der Stadt Straubing wohnen viele Menschen.

Sie sind alle verschieden.

Für die Menschen in Straubing sind Integration
und Teilhabe wichtig.

Damit alle gut zusammen leben können.

Jetzt und auch später noch.

Die Stadt Straubing ist dafür verantwortlich.

Sie muss sich darum kümmern,

dass Integration und Teilhabe in Straubing gut funktionieren.

Und dass verschiedene Menschen gut zusammen leben können.

Dafür braucht die Stadt Straubing Leit-Linien.

Leit-Linien sind so etwas wie Regeln.

Die Regeln sagen, was die Stadt machen soll.

Und was sie nicht machen soll.

Es gibt Menschen,

die auch aus anderen Ländern gekommen sind.

Und die schon sehr lange in Deutschland wohnen.

Man sagt:

Sie haben einen Migrations-Hintergrund.

In den letzten Jahren sind viele Menschen nach Deutschland gekommen.

Sie sind zum Beispiel aus diesen Ländern gekommen:

- Irak

- Syrien

Das spricht man so:

Sü-ri-en

- Nigeria

Und noch aus vielen anderen Ländern.

Sie sind gekommen,

weil sie in ihren eigenen Ländern nicht mehr leben können.

Man sagt:

Sie sind geflüchtet.



Manche Menschen in Deutschland sagen:
Es sind zu viele Menschen nach Deutschland gekommen.
Wir wollen nicht, dass so viele fremde Menschen zu uns kommen.
Manche Menschen sagen das sehr laut.
Sie sind sehr wütend.
Und denken manchmal nicht genau über das Thema nach.
Sie sagen dann Dinge,
die nicht ganz richtig sind.



Wir von der Stadt Straubing wollen da nicht mitmachen.
Wir wollen ruhig darüber sprechen,
wie alle Menschen in Straubing gut zusammen leben können.
Und wir wollen dafür sorgen,
dass niemand Angst vor den anderen Menschen hat.
Dafür braucht man eine gute Bildung.
Mit Bildung ist hier gemeint:
Man muss zum Beispiel lernen,
warum man keine Angst haben muss.
Alle Menschen müssen viel über die Welt lernen.
Und über die Demokratie.
Demokratie heißt:
Alle können in einem Land mitbestimmen.
Und alle können daran mitarbeiten,
dass man gut in einem Land zusammen leben kann.



Daran müssen aber alle Menschen mitarbeiten:

- die Menschen, die in Deutschland geboren sind
- die Menschen, die schon lange hier leben
- die Menschen, die erst seit kurzem hier leben

In einer Demokratie können alle Menschen mitbestimmen.
Das heißt:
Nicht ein Mensch alleine entscheidet über eine Regel.
Es entscheiden viele Menschen über Regeln.

Deshalb muss man bei einer Demokratie weniger Angst haben.
Weil alle Menschen die gleichen Rechte haben.

Alle Menschen sind verschieden.

Und alle Menschen können verschiedene Dinge gut.

Darum wollen wir die Menschen nicht in Gruppen einteilen.

Wenn wir über sie sprechen.

Zum Beispiel:

Wir wollen nicht über die geflüchteten Menschen sprechen.

Und über die deutschen Menschen.

Sondern wir wollen einfach über alle Menschen sprechen,
die in Straubing leben.

Weil alle Menschen verschieden sind.

Die geflüchteten Menschen sind nicht alle gleich.

Und die deutschen Menschen sind nicht alle gleich.

Alle Menschen brauchen verschiedene Dinge.

Und alle Menschen können verschiedene Dinge gut.

Wir wollen versuchen,

in dem Text nicht so oft über Gruppen zu sprechen.

In Straubing wohnen im Moment 48-Tausend Menschen.

Die Mitarbeiter von der Stadt Straubing wollen sich um alle kümmern.

Ungefähr 12-Tausend Menschen haben einen Migrations-Hintergrund.

Das heißt:

Einer von vier Menschen hat einen Migrations-Hintergrund.

Und es gibt Menschen aus mehr als 100 Ländern in Straubing.



Es gibt also sehr viele verschiedene Menschen hier.

Die Menschen mögen unterschiedliches Essen.

Und unterschiedliche Musik.

Sie haben unterschiedliche Religionen.

Und sprechen unterschiedliche Mutter-Sprachen.

In schwerer Sprache nennt man das:

Diversität.

Diversität spricht man so:

Di-wer-si-tät

Das heißt eigentlich nur: Alle sind verschieden.

Die Stadt Straubing braucht Leit-Linien,
damit sie weiß:

Wie kann man mit der Diversität gut umgehen?

Damit alle gut zusammen leben können.

An dem Text und an den Leit-Linien haben viele Menschen mitgearbeitet.

Nämlich ungefähr 50 Menschen.

Die Menschen sind aus verschiedenen Gruppen.

Und Berufen.

Manche kümmern sich um andere Menschen in Straubing.

Manche sind Politiker.

Manche arbeiten für die Stadt Straubing.

Diese Menschen haben zusammengearbeitet.

Und haben über ihre Ideen gesprochen.



Eine kleine Gruppe von Menschen hat alles geleitet.

Diese Menschen haben alle Ideen gesammelt.

Und haben sich darum gekümmert,
dass aus den Ideen dieser Text wird.

In der kleinen Gruppe haben auch verschiedene Politiker mitgearbeitet.

Sie waren aus verschiedenen politischen Gruppen.

Diese Gruppen nennt man:

Parteien.

Das ist wichtig,

damit alle Parteien später mit dem Text einverstanden sind.



Leit-Linien

Leit-Linien für die Stadt Straubing

Zuerst wollen wir sagen:

Wir finden es gut,
dass alle Menschen verschieden sind.

Wir wollen,
dass alle so leben können.

Wie sie gerne leben wollen.

Wir sind gegen Diskriminierung.

Diskriminierung heißt:

Manche Menschen werden schlechter behandelt.

Als andere Menschen.

Zum Beispiel,
weil sie eine Behinderung haben.

Oder weil sie aus einem anderen Land kommen.

Diskriminierung ist verboten.

Die Mitarbeiter von der Stadt Straubing wollen sich darum kümmern:

Es soll niemand diskriminiert werden.

Integration ist die Aufgabe von der Stadt Straubing

Die 1. Leit-Linie ist:

Die Stadt Straubing muss sich um die Integration kümmern.

Allen Menschen in Straubing geht es besser.

Wenn sie so leben können,
wie sie gerne leben wollen.

Wir wollen,
dass alle in Straubing friedlich zusammen leben.

Und dass sie sich mit Respekt behandeln.

Die Stadt-Verwaltung hat mehrere Teile.

In den Teilen arbeiten verschiedene Menschen.

Und kümmern sich um verschiedene Dinge.

Für die Integration müssen alle Teile
von der Stadt-Verwaltung zusammen arbeiten.

Der Grund dafür ist:

Integration ist in allen Teilen wichtig.

Zum Beispiel beim Wohnen, aber auch beim Arbeiten.



Handlungs-Felder bei der Integration und der Teilhabe

Die 2. Leit-Linie ist:

Es gibt verschiedene Handlungs-Felder.

Mit Feld ist hier ein Bereich gemeint.

Und mit Handlungs-Feld:

Ein Bereich, in dem man etwas machen muss.

Damit die Integration und die Teilhabe gut klappen.

Die Stadt Straubing hat diese Handlungs-Felder gefunden:

- Erziehung und Bildung vor der Schule
- Jugend
- Schule, Arbeit und berufliche Bildung
- Wohnen, Leben, Gesundheit
- Kultur und Sport

Wir erklären die Handlungs-Felder später noch genauer.

Bei Integration sollen alle mitmachen

Die Mitarbeiter von der Stadt Straubing wollen:

Alle Menschen sollen in Straubing gut leben können.

Und dass alle Menschen bekommen,
was sie brauchen.

Deswegen kümmert sich die Stadt um alle,
die hier wohnen.

Und nicht nur um bestimmte Gruppen von Menschen.

Die Stadt Straubing will,
dass sich alle Menschen akzeptieren.

Und mit Respekt behandeln.

Dafür macht die Stadt Straubing verschiedene Dinge.

Teilhabe für alle Menschen in Straubing

Die Stadt macht viele Angebote für die Menschen in Straubing.

Alle Menschen in Straubing sollen mitmachen können.

Zum Beispiel auch Menschen mit Behinderung.

Oder Menschen, die noch nicht so gut Deutsch sprechen.

Die Stadt muss sich darum kümmern,
dass alle mitmachen können.



Viele Gruppen sollen mitmachen

In Straubing gibt es viele Gruppen,
die etwas für Diversität machen.

Die sich also darum kümmern,

dass verschiedene Menschen gut zusammen leben können.

Die Stadt Straubing will diesen Gruppen möglichst gut helfen.

Und sie will sich darum kümmern,

dass diese Gruppen sich gut kennen.

Damit jede Gruppe weiß,

was die anderen Gruppen machen.

Öffentlichkeits-Arbeit

Öffentlichkeits-Arbeit heißt:

Man spricht darüber,

was man gerade macht.

Oder man schreibt einen Zeitungs-Artikel.

Oder man macht eine Radio-Sendung darüber.

Damit alle Leute wissen,

was man gerade macht.

Es ist wichtig,

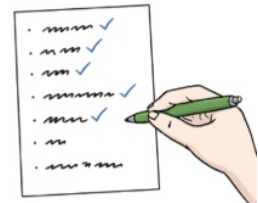
dass die Stadt gute Öffentlichkeits-Arbeit macht.

Und dass die Stadt immer sagt,

was sie gerade für Integration und Teilhabe macht.

Dann wissen alle Bescheid.

Und können auch mitreden.





 **Vorstellung
von den Handlungs-Feldern**

Vorstellung von den Handlungs-Feldern

Wir sprechen jetzt genauer über die Handlungs-Felder.

Handlungs-Feld: Erziehung und Bildung vor der Schule

Das ist das 1. Handlungs-Feld.

Es geht um die Erziehung von den Kindern.

Und um das,

was die Kinder schon vor der Schule lernen sollen.

Es ist wichtig,

dass man schon früh mit der Integration und Teilhabe anfängt.

Nämlich bei den Kindern.

Damit die Kinder von Anfang an lernen,

dass alle Menschen verschieden sind.

Und damit alle Kinder die gleichen Möglichkeiten haben.

Gleiche Möglichkeiten heißt zum Beispiel,

dass alle Kinder gleich gut lernen können.

Damit ist zum Beispiel gemeint:

Alle Kinder sollen den gleichen Unterricht haben.

Auch die Eltern von den Kindern müssen viel lernen.

So können sie besser bei der Integration und Teilhabe mithelfen.

Manchmal ist es besser,

wenn man eine neue Idee erst in einer Einrichtung ausprobiert.

Einrichtungen sind zum Beispiel die Schulen.

Oder die Kinder-Gärten.

Oder die Kinder-Tages-Stätten

Man kann eine neue Idee in einem Kinder-Garten ausprobieren.

Und wenn es gut klappt.

Dann kann man die neue Idee in allen Kinder-Gärten ausprobieren.

Man muss aber gut mit allen Einrichtungen sprechen.

Damit alle verstehen,

warum die neue Idee gut ist.



Wir haben etwas bemerkt:

In manchen Kinder-Tages-Stätten sind sehr viele Kinder mit Migrations-Hintergrund.

Und in manchen Kinder-Tages-Stätten nicht.

Das ist nicht gut.

Kinder mit Migrations-Hintergrund und Kinder ohne Migrations-Hintergrund sollen immer gemischt sein.

Dann können sie zusammen spielen.

Und etwas von den anderen lernen.

Die Kinder mit Migrations-Hintergrund lernen zum Beispiel besser Deutsch.

Und die Kinder ohne Migrations-Hintergrund lernen etwas über Menschen aus anderen Ländern.

Wenn die Kinder nicht zusammen lernen, dann ist das für alle Kinder schlecht.

Für die Lehrer ist es auch schwieriger, wenn die Gruppen nicht gemischt sind.

Sie müssen extra Angebote machen.

Damit sich die Kinder trotzdem kennen lernen.

Sie müssen zum Beispiel mit ihren Kindern einen Ausflug zu den anderen Kindern machen.

Ziele von dem Handlungs-Feld

Ziele heißt:

Was wollen wir erreichen?

Diese Dinge wollen wir erreichen:

- Wir wollen, dass alle verstehen:
Alle Menschen sind verschieden.
Das ist kein Problem.
Sondern das ist sehr gut.
Weil alle Menschen verschiedene Dinge gut können.
Und sich gegenseitig helfen können.

- Wir wollen einen Plan machen:
Wie kann man die verschiedenen Menschen gut unterstützen?
Diesen Plan wollen wir mit allen zusammen machen, die in diesem Handlungs-Feld arbeiten.
Zum Beispiel mit den Lehrern von den Schulen.
Und mit den Erziehern von den Kinder-Tages-Stätten.
- Wir wollen,
dass alle Menschen die gleichen Möglichkeiten haben.
Zum Beispiel,
dass alle Kinder gleich gut lernen können.
Daran wollen wir arbeiten.
Und zwar zusammen mit allen,
die in diesem Handlungs-Feld arbeiten.



Maßnahmen von dem Handlungs-Feld

Maßnahmen heißt:

Was wollen wir machen?

Diese Dinge wollen wir machen:

- Alle Kinder sollen in eine Kinder-Tages-Stätte gehen können.
Dafür muss man erst überprüfen,
wie es jetzt im Moment ist.
Also wie viele Kinder schon in eine Kinder-Tages-Stätte gehen.
- Es soll für die Kinder leichter sein,
in die Schule zu kommen.
Man kann den Kindern dabei helfen.
Zum Beispiel so:
Die Lehrer von der Schule können mit den Erziehern vom Kinder-Garten reden.
Sie können über das Kind reden.
Und darüber, wie man ihm am besten helfen kann.



Manchmal gibt es dafür besondere Hilfen.

Dann ist es für das Kind leichter,
vom Kinder-Garten in die Schule zu kommen.

- Die Kinder sollen viele verschiedene Menschen kennenlernen.
Zum Beispiel Kinder aus anderen Ländern.
Dann lernen sie früh,
dass Kinder aus anderen Ländern nicht böse sind.

Die Erzieher und Lehrer sollen auch besser darin werden,
die Diversität zu unterstützen.

Sie sollen also besser darin werden,
dass sie ganz verschiedenen Kindern gut helfen können.

Dafür gibt es diese Maßnahmen:

- Die Erzieher und Lehrer brauchen Fort-Bildungen.
Bei einer Fort-Bildung kann man neue Dinge lernen.
Zum Beispiel:
Wie man Kindern aus einem anderen Land im Unterricht helfen kann.
Wir wollen solche Fort-Bildungen machen.
- Es soll neue Angebote in den Einrichtungen geben.
Die Angebote sollen für die Kinder und die Eltern sein.
Und die Angebote sollen genau zu der Einrichtung passen.
- Die Erzieher und Lehrer sollen auch mehr mit den Eltern sprechen.
Damit die Eltern den Kindern besser helfen können.
- Die Erzieher und Lehrer sollen verstehen:
Es ist eigentlich sehr gut,
wenn ein Kind nicht Deutsch als Mutter-Sprache hat.
Das heißt nämlich:
Das Kind kann 2 Sprachen.
Es lernt Deutsch.
Und es kann noch eine andere Sprache.
Man soll nicht nur Deutsch mit dem Kind üben.
Sondern auch die andere Sprache.
Damit es die andere Sprache nicht vergisst.



- Es ist wichtig,
dass in den Einrichtungen alle gleich behandelt werden.
Und dass alle bekommen, was sie brauchen.
Und dass alle sich wohl fühlen.
Das soll überprüft werden,



Und zwar von Menschen,
die nicht in der Einrichtung arbeiten.

Sie sollen ehrlich sagen:

Passt in der Einrichtung alles?

Können alle überall mitmachen?

Bekommen alle das, was sie brauchen?

Oder muss man noch etwas verändern?

- Die Erzieher und Lehrer sollen zusammen aufschreiben,
wie sie arbeiten wollen.
Und was sie in den Einrichtungen beachten wollen.
Daran sollen sich alle halten.

Handlungs-Feld: Jugend

Das ist das 2. Handlungs-Feld.

Hier geht es um Menschen,
die keine Kinder mehr sind.

Aber die auch noch keine Erwachsenen sind.

Sondern dazwischen.

Das heißt:

Die Menschen sind mindestens 14 Jahre alt.

Aber sind noch keine 18 Jahre alt.

Jugendliche brauchen andere Dinge
als Kinder oder Erwachsene.

In der Stadt Straubing wollen wir diese Dinge für die Jugendlichen:

- Alle Jugendlichen sollen die gleichen Möglichkeiten haben.
Das heißt zum Beispiel:
Alle Jugendlichen sollen gute Lebens-Bedingungen haben.
Das heißt: Sie sollen gut leben können.
Wir wollen, dass unsere Stadt familien-freundlich ist.
Also dass Familien bei uns gut leben können.
Das ist auch gut für die Jugendlichen.
- Wir wollen darauf achten,
was die Jugendlichen brauchen.
Sie brauchen nicht die gleichen Dinge wie Erwachsene.
Oder Kinder.
- Wir wollen Angebote machen,
die für die Jugendlichen interessant sind.
Die Jugendlichen sollen bei den Angeboten mitentscheiden dürfen.
Damit ist zum Beispiel gemeint:
Machen wir in Straubing eine Disko?
Dann sollen die Jugendlichen entscheiden,
welche Musik es dort gibt.
- Wir wollen, dass Jugendliche in Straubing mitreden dürfen.
Sie sollen sagen dürfen,
was sie wollen.



Zum Beispiel durch Treffen mit dem Ober-Bürgermeister.
Sie sollen auch mithelfen,
dass alle in Straubing gut leben können.
Zum Beispiel, indem sie etwas ehren-amtlich machen.
Ehren-amtlich heißt:
Man hilft zum Beispiel anderen Menschen.
Und bekommt kein Geld dafür.
Zum Beispiel:
Man geht mit älteren Menschen spazieren.



Ziele von dem Handlungs-Feld

Diese Dinge wollen wir erreichen:

- Wir wollen,
dass die Jugendlichen andere Menschen mit Respekt behandeln.
Sie sollen verstehen,
dass alle Menschen verschieden sind.
- Wir wollen neue Angebote für die Jugendlichen machen.
Die Angebote sollen gut zu den Jugendlichen passen.
Wir wollen, dass es die Angebote lange gibt.
- Wir wollen,
dass alle Jugendlichen überall mitmachen können.
Und dass sie die gleichen Informationen bekommen.
Wie die Kinder.
Oder die Erwachsenen.



Maßnahmen von dem Handlungs-Feld

Diese Dinge wollen wir machen:

- Wir wollen eine Jugend-Beratungs-Stelle machen.
Wir wollen auch ein Paten-Programm machen.
Paten-Programm heißt:
Jugendliche helfen anderen Jugendlichen.
Sie werden die Paten von diesen Jugendlichen.
Wir wollen auch gute Informationen für die Jugendlichen.

Das sind Informationen, die Jugendliche gut verstehen können.
Egal ob sie aus Straubing kommen oder aus einem anderen Land.

- Wir wollen eine Jugend-Hilfe-Planung.

Das ist ein Plan für die Jugend-Hilfe.

Mit dem Plan wollen wir erst herausfinden,
was die Jugendlichen brauchen.

Und was sie wollen.

Und welche Angebote es in Straubing schon gibt.

Dann planen wir neue Angebote.

Wir achten dabei besonders auf Integration und Teilhabe.

Wenn man eine gute Jugend-Hilfe-Planung macht.

Dann ist sicher:

Es gibt genug Angebote.

Und die Angebote passen zu den Jugendlichen.

- Wir wollen Fort-Bildungen für die Jugendlichen machen.

Dort können sie etwas über Integration lernen.

Und darüber, dass alle Menschen verschieden sind.

Wir wollen, dass es diese Fort-Bildungen lange gibt.

- Wir wollen alle Angebote für Jugendliche überprüfen:

Sind die Angebote gut für Integration und Teilhabe von Jugendlichen?

Es ist wichtig,

dass man bei allen Angeboten an Integration und Teilhabe denkt.

Zum Beispiel auch bei Schwimm-Kursen.

Wir wollen auch,

dass die Jugendlichen bei den Angeboten mitbestimmen dürfen.

- Alle Jugendlichen sollen überall mitmachen können.

Manchmal braucht man dafür mehr Geld.

Zum Beispiel,

weil man eine Roll-Stuhl-Rampe kaufen muss.

Oder die Jugendlichen brauchen jemanden,

der ihnen hilft.

Wir wollen alle darüber informieren,

welche Hilfe sie bekommen können.



- Es gibt schon viele Menschen,
die mit Jugendlichen arbeiten.
Zum Beispiel der Stadt-Jugend-Ring oder Sozial-Pädagogen.
Wir wollen,
dass alle gut zusammenarbeiten.
- Wir wollen auch Öffentlichkeits-Arbeit machen.
Wenn etwas gut klappt,
dann sollen alle Menschen davon erfahren.
Alle sollen Bescheid wissen,
welche Angebote es gibt.
Und alle sollen merken,
dass man gut zusammenleben kann.
Wenn alle mithelfen.

Handlungs-Feld: Schule, Arbeit und berufliche Bildung

Das ist das 3. Handlungs-Feld.

Hier geht es um Schule.

Und um Arbeit.

Und darum, was man später noch lernen kann.

Nämlich wenn man schon arbeitet.

Das nennt man:

Berufliche Bildung.



Damit alle die gleichen Möglichkeiten haben,
müssen alle gleich viel lernen können.

Denn eine gute Bildung ist wichtig dafür,
dass man eine gute Arbeits-Stelle findet.

Eine gute Bildung ist auch wichtig dafür,
dass man gut leben kann.

Aber eine gute Bildung kann man nur bekommen,
wenn man gut Deutsch spricht.

Es ist aber auch gut,
wenn man noch andere Sprachen spricht.

An vielen Arbeits-Stellen muss man eine Fremd-Sprache
sprechen können.

Zum Beispiel:

Weil die Firma auch etwas in andere Länder verkauft.

Und mit den Menschen in den anderen Ländern sprechen muss.

Darum ist es nicht schlecht,
wenn man aus einem anderen Land kommt.

Und deshalb eine andere Sprache gut spricht.

Man muss aber auch gut Deutsch lernen.

Bildung ist ein langer Weg.

Damit ist gemeint:

Die Bildung fängt schon in der Familie an.

Danach kommt man in den Kinder-Garten.

Und lernt dort etwas.

Danach kommt man zur Schule.
Man bleibt mehrere Jahre dort.
Und lernt sehr viel.
Das funktioniert aber nicht bei jedem Menschen gleich.
Ob man am Schluss eine gute Bildung hat,
das hängt von mehreren Dingen ab.
Zum Beispiel von diesen Dingen:

- auf welche Schule man geht
- ob man gute Lehrer hat
- ob man Hilfe von den Eltern bekommt



Und noch von vielen anderen Dingen.
Alle diese Dinge lernt man nicht von heute auf morgen.
Dafür braucht man länger Zeit.
Deshalb sagt man auch dazu:
Bildung ist ein langer Weg.

Gute Bildung hat damit zu tun,
ob die Menschen gerne etwas lernen wollen.
Und ob sie sich dafür anstrengen.
Gute Bildung hat aber auch etwas damit zu tun:
Ob die Menschen gute Bildungs-Möglichkeiten haben.
Also zum Beispiel, ob die Schule gut ist.
Und ob alle Schüler dort etwas lernen können.
Bildung ist auch nicht nach der Schule zu Ende.
Am besten soll man das ganze Leben lang weiter lernen.
Das ist wichtig für ein gutes Leben.
Denn nur wenn man immer weiter lernt.
Dann kann man immer eine gute Arbeits-Stelle haben.
Und kann bei den Entscheidungen in der Gesellschaft mitreden.
Jeder Mensch kann etwas lernen.
Dabei ist es egal wie gut er in der Schule war.
In der Stadt Straubing arbeiten viele Menschen,
die sich um Bildung kümmern.

Zum Beispiel die Lehrer.
Oder die Direktoren von den Schulen.
Sie sollen alle gut zusammen arbeiten.
Und sie sollen viele Angebote machen.
Damit jeder Mensch genau das lernen kann,
was gerade wichtig für ihn ist.



Das Ziel von dem Handlungsfeld

Das wollen wir erreichen:
Alle Menschen sollen die gleichen Möglichkeiten haben.
Und zwar bei der Arbeit.
Und in der Schule.
Und auch bei der beruflichen Bildung.

Maßnahmen von dem Handlungsfeld

Diese Dinge wollen wir machen:

- Wir wollen den Menschen sagen:
Es ist gut,
dass ihr verschieden seid.
- Wir wollen Fort-Bildungen machen.
Die Fort-Bildungen sollen über das Thema Diversität sein.
Bei den Fort-Bildungen kann man zum Beispiel lernen:
Wie man verschiedene Menschen gleich gut unterstützen kann.
Die Fort-Bildungen sind zum Beispiel für Menschen,
die an einer Schule arbeiten.
Oder für die Chefs von Firmen.
- Wir wollen den Menschen helfen,
Deutsch zu lernen.
Wenn sie noch nicht so gut Deutsch sprechen.
Aber wir sagen ihnen auch:
Es ist sehr gut,
dass ihr noch eine andere Sprache sprecht.



- Wir wollen den Menschen helfen,
dass sie leichter eine Arbeit finden.
Oder ihre Arbeit wechseln können.
Und dass sie leichter etwas Neues lernen können.
- Wir wollen neue Angebote machen,
damit die Menschen immer weiter lernen können.
Ihr ganzes Leben lang.
Wenn die Menschen dabei besondere Hilfe brauchen.
Dann wollen wir ihnen helfen.
Wir wollen auch darauf achten:
Dass die Menschen Zeit dafür haben,
etwas Neues zu lernen.
Zum Beispiel:
Wenn jemand zur Arbeit geht.
Dann hat er vielleicht nur am Abend Zeit,
um etwas Neues zu lernen.
Darum brauchen wir auch Angebote am Abend.
- Für manche Menschen ist es schwierig,
eine Arbeits-Stelle zu finden.
Zum Beispiel,
weil sie persönliche Probleme haben.
Zum Beispiel weil sie eine Behinderung haben.
Und deshalb nicht so lange am Tag arbeiten können.
Oder weil sie aus einer schwierigen Familie kommen.
Diese Menschen brauchen Hilfe dabei,
eine Arbeits-Stelle zu finden.
Und mit dieser Arbeits-Stelle klar zu kommen.
Der Arbeit-Geber braucht vielleicht auch Hilfe.
Damit sich diese Menschen bei ihm in der Firma wohl fühlen.
Genauso ist es bei der Schule.

Manche Menschen haben zum Beispiel mit der Schule aufgehört.
Und wollen später wieder anfangen.

Sie brauchen auch Hilfe.

Und die Schule will mit diesen Menschen zurechtkommen.

Dabei braucht die Schule Hilfe.

- Es gibt schon viele Menschen,
die an der Integration und Teilhabe mitarbeiten.
Sie wissen schon viel darüber.
Sie sollen ihr Wissen auch an andere Menschen weitergeben.
- Die Stadt Straubing will auch Konferenzen über Integration und Teilhabe machen.

Eine Konferenz ist ein Treffen von vielen Menschen.

Sie sprechen gemeinsam über ein Thema.

Dort sind auch viele Menschen,

die über das Thema schon sehr gut Bescheid wissen.

Sie machen dann Fach-Vorträge.

Das heißt:

Sie erzählen den anderen Teilnehmern von der Konferenz,
was sie wissen.

Die Fach-Vorträge können zum Beispiel darüber sein,
wie man Menschen mit Migrations-Hintergrund hilft.

Es ist wichtig,

dass alle gleich viel wissen.

Darum will die Stadt Straubing die Konferenzen machen.

- Die Stadt Straubing will auch eine Internet-Seite machen.

Dort findet man alle Angebote in Straubing:

Und zwar alle Angebote für Bildung.

Und alle Angebote für berufliche Bildung.

Dann wissen alle Menschen Bescheid,

die an der Integration und Teilhabe mitarbeiten.

Sie kennen alle Angebote.

Mitarbeiter von der Stadt Straubing kümmern sich darum:

Dass die Informationen auf der Internet-Seite richtig sind.



- Diese Mitarbeiter arbeiten in einer Koordinierungs-Stelle.
Das ist eine Gruppe von Mitarbeitern.
Sie kümmern sich um das Thema Bildung in Straubing.
Die Mitarbeiter kennen alle Angebote in Straubing.
Und sie informieren alle Menschen über die Angebote.
Sie können auch sagen:
Dieses Angebot ist nicht gut.
Oder:
Dieses Angebot fehlt bei uns noch.
Oder:
Dieses Angebot brauchen wir in Zukunft.
Die Mitarbeiter von der Koordinierungs-Stelle sollen
mit vielen Menschen sprechen.
Viele Menschen in Straubing arbeiten an der Integration und
Teilhabe mit.

Die Koordinierungs-Stelle plant Treffen von diesen Menschen.
Damit sie gut über alle Angebote Bescheid wissen.
Und die Koordinierungs-Stelle passt auf,
dass alle gut zusammenarbeiten.
Die Koordinierungs-Stelle plant auch Konferenzen.
Und Vorträge.
Und Fort-Bildungen.
Die Koordinierungs-Stelle kümmert sich um die Internet-Seite.
Auf der Internet-Seite stehen alle Angebote.
Und alle Menschen können die Angebote lesen.

Handlungs-Feld: Wohnen, Leben, Gesundheit

Das ist das 4. Handlungs-Feld.

In Straubing wohnen viele Menschen.

Und es kommen auch immer noch neue Menschen nach Straubing.

Weil man in Straubing gut wohnen kann.

Die Stadt muss sich darum kümmern,
dass es in Straubing genügend Wohnungen gibt.

Und dass die Wohnungen nicht zu teuer sind.

Und dass die Wohnung so ist,
wie die Menschen sie brauchen.



In Deutschland gibt es immer mehr alte Menschen.

Weil viele Menschen immer länger leben.

Und es weniger junge Menschen gibt.

Das ist in Straubing auch so.

Und hier wohnen auch viele Menschen aus verschiedenen Ländern.

Alle in Straubing müssen daran mitarbeiten,
dass alle gut zusammen leben können.

Dass alle sich mit Respekt behandeln.

Und dass alle sich gegenseitig helfen.

Außerdem ist es wichtig,
dass die Menschen gesund sind.

Darum will sich die Stadt auch kümmern.

Die Stadt will,
dass alle Menschen ein gesundes Leben haben.

Die Menschen brauchen gute Ärzte.

Und gute Kranken-Häuser.

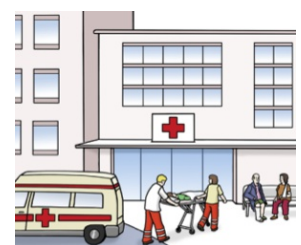
Wenn sie krank sind.

Die Menschen brauchen aber auch
Gesundheits-Vorsorge.

Das bedeutet:

Man passt auf, dass man nicht krank wird.

Zum Beispiel macht man Sport.



Oder man geht zum Zahn-Arzt.
Schon bevor die Zähne kaputt sind.

Ziele von dem Handlungs-Feld

Diese Dinge wollen wir erreichen:

- Wir wollen anderen Menschen dabei helfen,
dass neue Wohnungen gebaut werden.
Dann gibt es mehr Wohnungen in Straubing.
Wir wollen den Wohnungs-Bau leichter machen.
Dafür reden wir zum Beispiel mit den Politikern.
Und sagen den Politikern:
Wir brauchen mehr neue Wohnungen in Straubing.
- Wir wollen uns darum kümmern,
dass es billige Wohnungen gibt.
In diesen Wohnungen können auch Menschen wohnen,
die nicht so viel Geld haben.
Am besten sind diese Wohnungen nicht mitten in der Stadt.
Denn mitten in der Stadt sind die Wohnungen immer teurer.
Weil viele Leute dort wohnen wollen.
- Wir wollen uns auch um die Wohn-Viertel kümmern.
Ein Wohn-Viertel ist ein Bereich,
in dem viele Häuser stehen.
Meistens teilt man Städte in mehrere Wohn-Viertel ein.
Wir wollen,
dass es in den Wohn-Vierteln Angebote gibt.
Zum Beispiel Betreuungs-Angebote für Kinder.
Oder Hilfs-Angebote für alte Menschen.
Damit alle Menschen gut in dem Wohn-Viertel leben können.
- Menschen mit Migrations-Hintergrund sollen gut
in Straubing leben können.
Die anderen Menschen
sollen sie mit Respekt behandeln.
- Es sollen nicht überall Häuser stehen.
Es soll auch noch freie Plätze geben
Zum Beispiel eine Wiese.



Die Menschen können sich dort erholen.
Sie können zum Beispiel ein Picknick machen.
Oder Ball spielen.
Oder spazieren gehen.



- In den Wohn-Vierteln soll es alles geben,
was die Menschen brauchen.

Zum Beispiel Läden.
Und Bus-Halte-Stellen.
Und Ärzte.

- Es soll genügend Ärzte geben.
Und Kranken-Häuser.



Damit die Menschen schnell wieder gesund werden können.
Wir wollen uns auch um die Gesundheits-Vorsorge kümmern.

- Und wir wollen den Menschen auch sagen:

Ihr sollt aber auch selbst mithelfen,
dass ihr gesund bleibt.

Nur zum Arzt gehen reicht nicht.

Ihr sollt zum Beispiel gesunde Lebens-Mittel essen.

Und ihr sollt ein bisschen Sport machen.



Maßnahmen von dem Handlungs-Feld

Diese Dinge wollen wir machen:

- Manche Menschen wollen auch ganz anders wohnen.

Zum Beispiel in einer Wohn-Gemeinschaft.

Das bedeutet,

dass mehrere Menschen sich eine Wohnung teilen.

Oder alte und junge Menschen wohnen zusammen in einem Haus.

Und helfen sich gegenseitig.

Es ist gut für alle,

wenn die Menschen so wohnen.

Weil sie sich gegenseitig helfen können.

Darum wollen wir Werbung dafür machen.

Und wir wollen die Menschen unterstützen,

wenn sie so wohnen wollen.



Manchmal gibt es dafür besondere Hilfen.

- Billige Wohnungen sind gut.

Wir wollen Werbung bei den Vermietern dafür machen.

Damit sie die Wohnungen billiger vermieten.

Wir wollen auch Werbung bei den Mietern dafür machen.

Dass sie wissen wo es billige Wohnungen gibt.

- Wenn Menschen ihre Wohnung verlieren.

Und nicht so schnell eine neue finden.

Dann werden sie manchmal obdachlos.

Das bedeutet:

Sie leben auf der Straße.

Die Stadt Straubing braucht mehr Wohnungen,
die leer sind.

Damit die Stadt sie den obdachlosen Menschen geben kann.

Dann müssen diese Menschen nicht auf der Straße leben.

Sie können nicht für immer in den Wohnungen von der Stadt wohnen.

Aber sie können sich in Ruhe eine neue Wohnung suchen.

- Wir wollen die Menschen auch zum Thema Wohnen beraten.

Zum Beispiel zu diesen Sachen:

Wie man in der Wohnung Energie sparen kann.

Oder wie man ordentlich mit der Wohnung umgeht.

Und die Wohnung pflegt.

Das heißt zum Beispiel:

Man sollte die Wohnung immer gut sauber machen.

Und auch mit den Möbeln gut umgehen.

So geht nichts kaputt.

- Für den Wohnungs-Bau gibt es viele Regeln.

Wir wollen diese Regeln immer wieder überprüfen.

Damit sie gut für die Menschen sind.

- Wir wollen immer neue Wohnungen bauen.

Die der Stadt Straubing gehören.

- Wir wollen Menschen dabei helfen,
selbst eine Wohnung zu kaufen.



Oder ein Haus zu kaufen.

Auch wenn sie nicht so reich sind.

Die Stadt Straubing muss noch überlegen,
wie das am besten geht.

- Wir wollen auch Öffentlichkeits-Arbeit machen.

Wenn etwas gut geklappt hat.

Zum Beispiel:

Wenn alte und junge Menschen gut zusammen wohnen.

Und sich gegenseitig helfen.

Dann sollen das auch andere Menschen sehen.

Vielleicht machen sie es dann auch.

- Wir wollen gemeinsam mit den Vermietern überlegen:

Wie können die Mieter noch besser wohnen?

Und wie können wir ihnen dabei helfen?

- Wir kümmern uns darum,

dass es genügend Spiel-Plätze gibt.

Und genügend Sport-Plätze.

Und dass alle Menschen Platz haben,

um ihre Freizeit zu verbringen.

Junge Menschen wollen vielleicht etwas anderes
als alte Menschen.

Aber alle sollen gut ihre Freizeit verbringen können.

- Wenn Menschen ehrenamtlich Angebote machen.

Und wenn sie anderen Menschen helfen.

Ohne Geld dafür zu verlangen.

Dann wollen wir sie dabei unterstützen.

- Wir wollen regelmäßig überprüfen,

ob es genügend Busse gibt.

Und ob sie an den richtigen Stellen halten.

- Wir wollen überprüfen:

Ob wir die Busse noch billiger machen können.

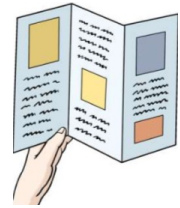
Zum Beispiel für alte Menschen.

Oder für Menschen,

die nicht so viel Geld haben.



- Wir wollen die Menschen über Gesundheit informieren.
Zum Beispiel mit einem Falt-Blatt.
Auf dem Falt-Blatt steht,
welche Gesundheits-Angebote es in Straubing gibt.
Und auch,
wieviel das kostet.
Und ob jemand anderes das vielleicht bezahlen kann.
Zum Beispiel die Kranken-Kasse.



- Die Kinder sollen in der Schule etwas über Gesundheit lernen.
Und im Kinder-Garten.
Vor allem die Kinder mit Migrations-Hintergrund
Denn Menschen mit Migrations-Hintergrund
wissen oft nicht so gut Bescheid.
Welche Angebote es in der Stadt gibt.



- Manche Angebote kann man auch in einer Gruppe machen.
Das macht dann noch mehr Spaß.
Weil man andere Menschen kennenlernt.
Wir wollen die Gruppen dabei unterstützen.
Und wir wollen den Menschen von den Angeboten erzählen.
- Wir wollen einige Menschen genau über die Angebote informieren.
Diese Menschen können dann anderen davon erzählen.
Sie können zum Beispiel einen Vortrag in einer Schule machen.
Oder in einem Alten-Heim.
- Wir wollen den Menschen genau erklären,
wie das Gesundheits-System in Straubing funktioniert.
Gesundheits-System heißt:
Viele Menschen arbeiten für die Gesundheit zusammen.
Die Ärzte arbeiten zum Beispiel mit den Kranken-Kassen zusammen.
Und die Kranken-Häuser arbeiten mit den Ärzten zusammen.
- Wir wollen Ausstellungen über Gesundheit machen.
Ausstellung heißt,
dass man Informationen aufschreibt.
Und sie irgendwo hin hängt.
Die Menschen können sich die Informationen ansehen.
Bei einer Ausstellung gibt es oft auch viele Bilder.

Handlungs-Feld: Kultur und Sport

Das ist das 5. Handlungs-Feld.

Kultur und Sport sind wichtig für Teilhabe und Integration.

Kultur heißt zum Beispiel:

Musik machen.

Oder Theater spielen.

Wenn man gemeinsam Musik macht.

Oder gemeinsam Theater spielt.

Oder gemeinsam Sport macht.

Dann lernt man sich kennen.

Man hat dann keine Angst mehr vor den anderen.

Jeder in der Gruppe ist auch gleich wichtig.

Man lernt,

dass man gut mit anderen Menschen zusammen arbeitet.

Das ist auch wichtig für die Arbeits-Stelle.

Und für die Schule.

Hier muss man auch gut zusammen arbeiten können.

Darum ist es gut, wenn man das gelernt hat.



Ziele von dem Handlungs-Feld

Diese Dinge wollen wir erreichen:

- Wir wollen,
 - dass alle bei Sport und Kultur mitmachen können.
 - Zum Beispiel auch Menschen,
 - die nicht so viel Geld haben.
 - Oder die einen Migrations-Hintergrund haben.
- Wir wollen,
 - dass viele verschiedene Menschen mitmachen:
 - Bei den Sport-Angeboten.
 - Und bei den Kultur-Angeboten.
 - Darum brauchen wir gute Angebote,
 - die genau zu den verschiedenen Menschen passen.
- Wir wollen für diese Angebote auch Geld ausgeben.
 - Damit es möglichst viele Angebote gibt.

Maßnahmen von dem Handlungs-Feld

Diese Dinge wollen wir machen:

- Zuerst wollen wir genau überprüfen:
Welche Angebote gibt es schon?
Passen sie gut zu den Menschen?
Machen die Menschen bei den Angeboten mit?
Brauchen die Menschen noch andere Angebote?
- Wir wollen vor allem Jugendlichen helfen,
dass sie die Angebote kennen lernen.
Dafür müssen wir zu den Jugendlichen gehen.
Gemeint sind Jugendliche die aus einem anderen Land sind.
Sie kennen die Angebote oft nicht.
Und machen deshalb oft nicht mit.
Andere Menschen finden das manchmal schlecht.
Sie glauben,
dass diese Jugendlichen keine Lust haben.
Aber oft wissen sie nichts von den Angeboten.
- Wir wollen uns um ein Projekt besonders kümmern.
Damit es das Projekt noch lange gibt.
Das Projekt heißt: Bunt kickt gut.
In dem Projekt spielen Kinder und Jugendliche zusammen Fußball.
Die Kinder und Jugendlichen kommen aus verschiedenen Ländern.
- Wir wollen mehr Angebote für Mädchen machen.
Und für Frauen.
Damit für sie die Teilhabe auch leichter wird.
- Wir wollen auch besondere Kultur-Angebote.
Nämlich solche,
die für Jugendliche interessant sind.
Die normalen Kultur-Angebote sind oft für Erwachsene.
Oder für Kinder.
Aber wir wollen auch Angebote für die Jugendlichen.



- Vielleicht brauchen wir Mitarbeiter in der Stadt, die sich um die Ehren-Amtlichen kümmern. Darüber müssen wir nachdenken. Die Ehren-Amtlichen helfen anderen Menschen. Und bekommen kein Geld dafür. Sie leiten zum Beispiel eine Sport-Gruppe. Es gibt aber immer weniger Ehren-Amtliche. Vielleicht gibt es wieder mehr Ehren-Amtliche, wenn wir ihnen besser helfen. Zum Beispiel dabei, wie sie ihre ehren-amtliche Arbeit gut planen können.



Integration und Teilhabe in der Zukunft

Integration und Teilhabe in der Zukunft

Wir wollen,

dass Integration und Teilhabe wichtig für Straubing sind.

Und dass sich die Stadt in Zukunft auch darum kümmert.

Darum schreiben wir Integration und Teilhabe in den Zukunfts-Plan.

Im Zukunfts-Plan steht,

wie die Stadt Straubing später aussehen soll.

Es ist wichtig,

dass Integration und Teilhabe im Zukunfts-Plan stehen.

Wir sagen damit:

Integration und Teilhabe sind wichtig für Straubing.

In den Zukunfts-Plan haben wir geschrieben:

- Wir wollen Diversität fördern.

Damit wollen wir die Stadt Straubing stärker machen.

- Wir wollen Integration und Teilhabe in Straubing fördern.

- Wir wollen einen Plan machen,
wie wir Integration und Teilhabe fördern können.

Und wir wollen:

Der Plan soll auch funktionieren.

Und alle sollen mit diesem Plan arbeiten.

- Wir wollen ein neues Projekt machen.

Bei dem Projekt geht es um Arbeit.

Das Projekt heißt:

Zukunft gestalten.

- Wir wollen den Menschen helfen,
dass sie eine gute Bildung bekommen.

Vor allem den Menschen,

die neu in Deutschland sind.

Darum wollen wir Bildungs-Koordinatoren in Straubing.

Ein Bildungs-Koordinator hilft den Menschen,

dass sie gute Bildung für sich finden.



- Wir wollen auch bei einem anderen Projekt mitmachen.
Das Projekt heißt:
Partnerschaften für Demokratie.
In dem Projekt arbeiten verschiedene Menschen zusammen.
Sie überlegen gemeinsam,
wie man die Demokratie fördern kann.
Damit alle mitbestimmen können.

A large, light blue diagonal shape that starts from the top-left corner and extends towards the bottom-right corner, covering the left and bottom portions of the page.

Wörter-Buch in Leichter Sprache

Wörter-Buch in Leichter Sprache

Diversität

Diversität spricht man so:

Di-wer-si-tät.

Das heißt eigentlich nur:

Alle sind verschieden.

Das bedeutet:

Es leben sehr viele verschiedene Menschen in Deutschland.

Die Menschen mögen unterschiedliches Essen.

Und unterschiedliche Musik.

Sie haben unterschiedliche Religionen.

Und sprechen unterschiedliche Mutter-Sprachen.

In schwerer Sprache nennt man das: Diversität.



Integration

Integration und Teilhabe haben ungefähr die gleiche Bedeutung.

Die Bedeutung ist:

Jeder kann überall mitmachen.

Keiner wird ausgeschlossen.

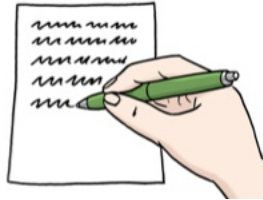
Auch Menschen mit Behinderung.

Oder Menschen aus anderen Ländern.





Information



An diesem Text haben mehrere Menschen mitgearbeitet.

Nämlich diese Menschen:

- Katharina Bogner und Stefanie Gürster
Sie sind die Bildungs-Koordinatoren
- Melissa Leitl
Sie arbeitet im Amt für Asyl, Migration und Integration.
- Roman Schaffner
Er ist zuständig für Integration und für das Programm:
Partnerschaften für Demokratie.
- Helmut Spiegler
Er kümmert sich um die Jugend-Arbeit in Straubing.
- Markus Wimmer
Er arbeitet im Amt für Soziale Dienste.



STADT
STRAUBING



einfach
sag's
Büro für Leichte Sprache